

Akuter Notstand im Wald

Dürre, Sturmschäden, Borkenkäfer und Corona mit dramatischen Folgen. Forstkammer appelliert an die Landesregierung

Stuttgart, 23.04.2020 – In Baden-Württemberg werden – wie schon jetzt in Hessen und Nordrhein-Westfalen immer mehr Waldflächen verschwinden - wenn Politik und Verwaltung nicht schnell handeln und die Rahmenbedingungen für die landesweit 240.000 privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer erleichtern, warnt die Forstkammer. „Die heute von Forstminister Peter Hauk angekündigten Maßnahmen mit einem Hilfspaket von 29 Millionen Euro wären dann ein erster Schritt, wenn die Hilfen sofort unbürokratisch umgesetzt werden. Nur dann kann eine drohende Katastrophe für den Wald abgemildert werden“, sagt Forstkammer-Präsident Roland Burger.

In den vergangenen Jahren habe sich die Vitalität der Bäume in den Wäldern in Baden-Württemberg durch zunehmende Dürre und steigende Sturmschäden weiter verschlechtert. Allein der Orkan Sabine hat landesweit zwischen dem 9. und 11. Februar so viele geschwächte Bäume entwurzelt, dass mehr als zwei Millionen Kubikmeter zusätzliches Schadholz angefallen sind. Das Schadholz im Wald bietet Borkenkäfern ideale Brutbedingungen, um sich noch weiter auszubreiten, so Burger. Verschärft werde die ohnehin schon angespannte Situation durch die Folgen durch das Corona-Virus: „Der Holzabsatz ist bereits um rund ein Drittel zurückgegangen. Noch nie stand es um den Wald in Baden-Württemberg so schlecht wie derzeit.“

Ohne eine schnelle und möglichst unbürokratische Umsetzung der zugesagten Hilfsprogramme könne das Sterben der heimischen Wälder nicht mehr aufgehalten werden und es drohe eine Entwaldung wie in Mitteldeutschland. Allein in Hessen liegen derzeit rund 32.000 Hektar Wald kahl, weil durch die niedrigen Holzpreise eine Bewirtschaftung der Wälder und das Investment in notwendige Maßnahmen wie Nasslager für Baumstämme nicht mehr finanzierbar seien.

Konkret fordert die Forstkammer die Landesregierung auf, das Genehmigungsverfahren für die Zwischenlagerung von Holz in Nass- und Trockenlagern zu vereinfachen und zu beschleunigen, da die riesige Menge an Schadholz in den nächsten Monaten nicht zu vermarkten sei. Da die Krise alle Forstbetriebe unabhängig von Größe oder Besitzart betreffe, sollten bei den Unterstützungsmaßnahmen ebenfalls keine Unterschiede gemacht werden. Besser gefördert werden müsse auch die Instandsetzung der vielbefahrenen Waldwege sowie die Neuanpflanzung von klimatoleranten Baumarten, fordert Burger. „Wenn wir jetzt beim Schutz der Wälder zögern, dann werden wir die zerstörten Waldflächen - wenn überhaupt - erst in Jahrzehnten wieder aufbauen können. Daher brauchen wir jetzt ein umfassendes, unbürokratisches und entschiedenes Handeln der Landesregierung.“

Über die Forstkammer Baden-Württemberg

Die Forstkammer Baden-Württemberg vertritt die Interessen der privaten und kommunalen Waldeigentümer des Bundeslandes. In ihrem Eigentum befinden sich dreiviertel der Waldfläche in Baden-Württemberg von insgesamt über einer

Million Hektar. Die Bäume in Baden-Württemberg binden jährlich rund 13 Millionen Tonnen CO₂ und sind damit äußerst wichtig für ein gesundes Klima.
<https://www.foka.de/>